

## **Campus Galli in Meßkirch droht zum Desaster zu werden**

Der gemeinnützige Trägerverein karolingische klosterstadt e.V. mit Initiator Bert M. Geurten an der Spitze verspricht in Kooperation mit der Stadt Meßkirch, den St. Galler Klosterplan mit den baulichen Mitteln des 9. Jahrhunderts als historisches und experimentell-archäologisches Architektur- und Sozialprojekt mit bildungstouristischer Vermarktung umzusetzen. Jedoch mehren sich die kritischen Stimmen an der Struktur, der Wirtschaftlichkeit und der Konzeption des Projektes. Der Verdacht steht im Raum, dass es sich beim Projekt um eine persönliche Vermarktungskampagne eines gewieften Einzelkämpfers handelt, welche von der öffentlichen Hand und Sponsoren mit Förderungen in Millionenhöhe gestützt wird. Das politisch, wirtschaftlich und didaktisch von den Meßkircher Bürgern mit großen Hoffnungen verbundene Großprojekt läuft Gefahr, aus touristischen Vermarktungsabsichten zum Mittelalter-Disneyland zu werden, wenn nicht gar zum Betrugsfall.

### **Die Faktenlage**

- Der Trägerverein hat seinen Sitz in Aachen und besteht nur aus wenigen Gründungsmitgliedern, die den rhetorisch begnadeten Vorsitzenden Bert M. Geurten und seine langjährige Weggefährtin Verena Scondo als Vorstände einsetzen. Die anderen Mitglieder sind nicht aktiv und auch niemandem im Projekt bekannt.
- Der Trägerverein nimmt keine neuen Mitglieder auf. Die beiden Vorstände sind historische Laien.
- Die Finanzierung setzt sich zusammen aus Mitteln der Stadt, des Landkreises Sigmaringen sowie Geldern aus dem LEADER-Programm von EU und Land Baden-Württemberg in einer Gesamthöhe von rund 1.000.000 €. Eigenkapital wurde nicht eingebracht.
- Der Businessplan wurde nicht geprüft. Grobe Schätzungen gehen mittlerweile von einer Fehlkalkulation mindestens um den Faktor 3 aus. Hr. Geurten behauptet, Betriebswirt mit Fachrichtung Marketing zu sein.
- Die Höhe und Struktur der Geld- und Sachmittel, die von Sponsoren und Spendern zusätzlich eingeworben wurden, ist nicht transparent. Hr. Geurten kommt institutionellen Forderungen nach Vorlage der Zahlen von 2011 und 2012 nicht nach.
- Der Trägerverein hat zwei kompetent besetzte Gremien installiert. Der wissenschaftliche Beirat und der Wirtschaftsbeirat haben jedoch keine institutionelle Anbindung, so wie alle Entscheidungen ausschließlich von Hr. Geurten getroffen werden.
- Für die interessierte Bürgerschaft wurde ein Förderverein mit Landrat Dirk Gaerte an der Spitze gegründet, die durch Beiträge oder Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit Geldmittel für den Trägerverein einwerben sollen. Eigenaktivitäten des Fördervereins werden von Bert M. Geurten als Selbstbereicherung diffamiert und massiv behindert.
- Die Wort-Bild-Marke „Karolingische Klosterstadt“ wurde nicht geschützt, sondern stadintern von einem Meßkircher Geschäftsmann abgezogen. Zeitungsberichte: <http://bit.ly/18edWKP>, <http://bit.ly/15b1Ljn> Die Fragwürdigkeit des Geschäftsmannes hat dazu geführt, dass interne oder externe Engagements mit Diffamierungen oder Klagedrohungen vorverurteilt werden.
- Keiner der aktuellen Mitarbeiter hat berufliche Erfahrung als costumed interpreter oder Museumspädagoge, die für die glaubwürdige Umsetzung eines Living History-Projektes notwendig ist, um tatsächlich seriöse Didaktik und experimentelle Archäologie betreiben zu können.
- Die aktuelle Konzeption und Organisation führten zum Rücktritt von Andreas Sturm, der als Living History-Spezialist sieben Jahre lang ehrenamtlich wichtigster Kompetenzträger in Sachen Quellenkenntnis, Costumed Interpreting und Museumspädagogik war; er hat seine Position öffentlich gemacht: Stellungnahme Sturm <http://goo.gl/Qugfs>, Einschreiben an Geurten <http://goo.gl/vWDzQ>
- Hr. Geurten hat sich daraufhin unter anderem von den wissenschaftlichen Ansprüchen des Projektes distanziert: <http://goo.gl/hze4M>
- Die Papiere und Links liegen auch dem Landesministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Stuttgart, dem Regierungspräsidium Tübingen, dem Landratsamt Sigmaringen und dem Gemeinderat der Stadt Meßkirch vor. Bisher wurden von der Politik keine wahrnehmbaren Konsequenzen gezogen.
- Wahllos werden von Hr. Geurten Marketing-Kontakte geknüpft und in Presseartikeln (vermeintliche) Kooperationen verbreitet, welche die Glaubwürdigkeit des Projektes gefährden. Eklatantestes Beispiel ist eine geplante Zusammenarbeit mit dem islamischen Kulturverein Meßkirch, die ohne historische Grundlage die Präsentation eines Elefanten auf dem Campus Galli vorsieht. <http://bit.ly/104WqBd>
- Der wissenschaftliche Beirat wurde von den Entscheidern und Verantwortlichen nie einberufen oder kon-

sultiert. Er wurde von den aktuellen Vorgängen informiert: Rücktrittserklärung Sturm gegenüber Beirat <http://goo.gl/TfYC1>; bis zur Stunde hat der Beirat noch nicht öffentlich reagiert, die meisten Vertreter teilen allerdings in wesentlichem Umfang die Zweifel.

- Inhaltliche Kritik am Konzept wird mit der Begründung abgetan, dass man entweder gesetzlich bedingte Sicherheitsaspekte oder wirtschaftliche Erwägungen berücksichtigen muss. Fakt ist jedoch, dass in vielen Produktionsprozessen wissenschaftliche Eingaben erst gar nicht berücksichtigt werden und somit aus marketingstrategischer Sicht auch das wesentliche Alleinstellungsmerkmal zerstört wird.
- Die Stadt wirbt mit der angeblichen Authentizität des Projektes und lässt bei der touristischen Vermarktung die gleiche Oberflächlichkeit walten wie bei der archäologischen Konzeption auf der Baustelle. Beispiele: die Karte der Baustelle zeigt am Eingang einen Spitzbogen (frühestens seit dem 11. Jhd. bekannt), die Galus-Eremitage (7. Jhd.), Werkzeuge, die in dieser Form erst sehr viel später entstanden sind und andere Anachronismen oder Fehler. Zugleich wird behauptet, dass sämtliche Baumaterialien auf der Baustelle gewonnen werden. Tatsächlich werden mit pressewirksamem Auftritt von Minister Bonde eine Lieferung Eichenholz aus dem Staatswald angekündigt: <http://bit.ly/12qkos5>
- Im Flyer des Fördervereins findet sich die Ankündigung: das Projekt Campus Galli lässt die Klosterstadt mit den handwerklichen Techniken des frühen Mittelalters erblühen. Ziel ist es, Mitglieder zu gewinnen, die Gelder einbringen, um sie dem Trägerverein nach den Wünschen von Hr. Geurten zu übergeben.
- Auf dem aktuellen Internetauftritt <http://www.campus-galli.de> wird der Impressumspflicht nicht genügt, was ein weiteres Indiz für die Unprofessionalität der Betreiber darstellt. (Stand 2. Mai 2013)
- Fachforen und Blogs diskutieren die Lage bereits  
<http://www.archaeoforum.de/viewtopic.php?t=3812>  
<http://shortlinks.de/7gk2>  
<http://hiltibold.blogspot.de/2013/04/campus-galli-freilichtmuseum-oder-doch.html>

Meßkircher Bürger beginnen, sich gegen einen Missbrauch ihrer Stadt zu wehren und sagen NEIN. Nein zum Vertuschen falscher Versprechungen. Nein zum unseriösen Umgang mit Geschichte auf Kosten von Gästen. Nein zum Aussaugen von Mitteln der öffentlichen Hand und des Eigentums von Unternehmen und Privatpersonen. Nein zu verwässernder und undurchsichtiger Politik.